



Das fünfte Capitel.

Von denen verschiedenen Häusern des Schlosses
insbesondere.

Erster Abschnitt, Vom Sommerhause.

§. 1.

Dieses Haus hat seinen Namen von der Lage, weil es auf der einem Seite gegen Abend, auf der andern aber gegen Mitternacht lieget, und also zu einem Aufenthalte im Sommer sehr bequem ist. Wenn man zum Vorderthore hineinkommt, so liegt es rechter Hand.

§. 2.

Es ist selbiges vier Geschos hoch, und enthält 14. Stuben und 14. Kammern, unter welchen die Hoffstube die annehmlichste ist; sie ist so geräumig, daß in selbiger füglich 16. Tische stehen können.

§. 3.

Unter dieser Hoffstube ist die Gallerie, welches tiefe Gewölber und Gefängnisse der Maleficanten sind. Aus dem Vorhose dieses Hauses gehet man hinunter in die sieben großen und kleinen Keller.

Zweiter Abschnitt, Vom Haasenhause.

§. 1.

Aus dem Sommerhause gehet man im untern Stock, durch die lange Hoffstube; und im andern Geschos durch den Fürstensaal in das Haasenhause. Dieses Haus hat den Namen von denen Haasen, welche darinne abgemahlet sind. Der Mahler hat dabey ein Spiel des Wizes beobachtet, und diese Thiere in der Nachahmung aller menschlichen Verrichtungen vorgestellt. Es scheint mir eben das gemeynet zu seyn, was man mit der verkehrten Welt sagen will. Denn der Mahler stellt uns die hier abgebildeten Haasen so vor, als ob selbige die Jäger und Hunde, als ihre Feinde aus dem Felde geschlagen, sich in Freyheit gesetzt, und eine Republik errichtet hätten, wiewohl selbige zuletzt wieder in ihrer Feinde Hände gerathen, ihrer vorigen Freyheit beraubt, und elendiglich umgebracht worden wären.

§. 2. Es